



Stille kann beeindruckend sein. So ist es ergreifend, wie wenig man an einem windstillen Abend in der Wüste hört. Und es ist bemerkenswert, wie dadurch das Gehör sensibilisiert wird. In dieser Stille schaltet das Ohr auf feinere Wahrnehmung: Fast meint man, einzelne Sandkörner sich aneinander reiben zu hören.

Ähnliches erfährt man beim Einschalten des Accuphase E 213. Nach dem Betätigen des Netzschalters vermittelt der 3150 teure Vollverstärker einfach nur Ruhe. Kein mechanisches Trafobrummen, kein Rauschen, einfach nur Stille, die zuerst vermuten lässt, der Verstärker sei nicht in Betrieb. Accuphase-Besitzer kennen

dieses Faszinosum, und *stereoplay* genoss es zuletzt beim E 308 (11/04).

Für diese Ruhe bedarf es mehr als nur eines sorgfältigen Aufbaus. Und obwohl der E 213 hervorragend bestückt ist, ganz in der Accuphase Tradition, trägt zur Geräuschfreiheit die neue Schaltungstopologie MCS gewichtig bei. Dabei handelt »

SILENT RUNNING

Ein 200er-Vollverstärker von Accuphase gehörte schon immer zu den Wunschträumen vieler audiophiler Musikliebhaber. Der neue E 213 nun treibt die Vorzüge dieser Serie auf die Spitze.

Test: Dalibor Beric, Fotos: Herbert Härle, Hersteller





FÜR OPTIONEN OFFEN: Der Einschubschacht nimmt unterschiedliche Platinen auf.

es sich um eine Verdopplung der Verstärkerstufen, die sich parallel um das Musiksignal kümmern und so das Rauschen verkleinern und die Linearität verbessern.

Wie beim großen Bruder E 308 ist diese Schaltung sowohl in der Vor- als auch im Eingangsteil der Endstufe eingesetzt, aber bei der Vorstufe mit Operationsverstärkern realisiert, während dies beim E 308 aufwendiger mit Einzeltransistoren geschieht. Im Hinblick auf den Preisunterschied dürfte das aber auch niemanden verwundern.

Verblüfft ist man eher ob der Anfassqualität des E 213, der ja den Einstieg in die Accuphase-Welt darstellt. Wie weich das Potentiometer läuft und wie satt der Quellenwahlschalter rastet. Dass beides auch per Fernbedienung bequem aus dem Sessel erfolgen kann, erfreut zudem. Und die fein klickernden



UNDANKBARES OBJEKT FÜR RESONANZJÄGER: Wegen des mechanisch perfekten Aufbaus des E 213 vibriert, mikrofoniert oder sirt nichts. Sogar die Kühlrippen sind bedämpft.

Relais für die Quellenumschaltung verströmen auch akustisch Vertrauen.

Neu ist, dass der E 213 einen Endstufen-Eingang besitzt. Mit diesem als „Ex-Pre“ bezeichneten Schalter an der Front kann man den E 213 als reine Endstufe verwenden, was ermöglicht, ihn – über die Ausgänge der Mehrkanal-Vorstufe – in einer Surround-Konfiguration einzusetzen, ohne die Qualitäten der bestehenden Stereo-Anlage zu schmälern.

Bekanntermaßen sind die neueren Accuphase-Verstärker im Eingangsbereich modular aufgebaut. So kann man auch den E 213 mit verschiedenen Einschüben aufrüsten. Zur Auswahl stehen: das Hochpegel-Modul Line 10 für 145 Euro, die Phono-Module AD 9 (460 Euro) und AD 10 (770 Euro) oder die Digitalwandlerplatine DAC 10 für 830 Euro. Letztere hilft nicht nur DVB-Tunern mit

Digitalausgang auf die Sprünge, sondern auch vielen CD-Playern. Wobei die Platine sowohl ein optisches als auch ein elektrisches Digital-signal entgegen nimmt; liegt am optischen Eingang kein Signal an, schaltet sie automatisch auf den elektrischen Input um.

Beim Hörtest aber kamen zunächst die Phonoplatinen zum Einsatz. Mittels Laufwerk Nouvelle Platine Verdier, Tonarm Linn Ekos (8/01) und Referenzabtaster Lyra Titan (6/03) als Signallieferant erklang der E 213 im *stereoplay*-Hörraum an den Referenzlautsprechern Avalon Eidolon N (2/02) absolut überzeugend. Etwa im „Northstar Blues“ von Magnolia Electric Co (siehe Seite 136) vermittelte er die Stimme von Jason Molina äußerst plastisch und realistisch, verlieh dessen Gitarre die richtige Portion Holzklang, ohne dabei das feine Saitenschwingen zu verschweigen.

Know-how

Feinschliff

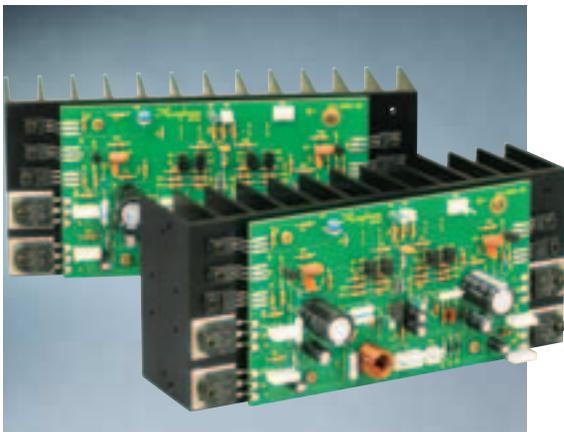
Neben dem MCS-Schaltungskniff setzt Accuphase auf solide und immer ausgereifere Qualität. Beispielsweise beim gekapselten Netztrafo (Bild), der ohne zu mucken 400 Watt umsetzen kann. 2 x 22.000 Mikrofarad bei 63 Volt Spannungsfestigkeit der Siebkondensatoren bedeuten ebenfalls mehr als schöne Worte. Schließlich besitzen die

teuren Eingangsrelais vergoldete Silberdoppelkontakte, die der Besitzer des E 213 erst langfristig so richtig zu schätzen lernt, weil sie nie Probleme bereiten.

Fest steht auch, dass die Gegenkopplung, bei der Accuphase eine ordentliche Portion Strom vom Ausgang zu den Vorstufenkreisen zurückführt, deutlich akkurater arbeitet als eine, die nur mit leicht zu beeinflussenden Spannungen Korrekturen versucht.

Letztendlich steckt die Accuphase-Qualität – von der Mechanik abgesehen – in feinsten, erst auf den zweiten Blick sichtbaren Details: beispielsweise in einem in Jahrzehnten immer wieder verbesserten Platinen-Layout.





DOPPELT FÜR WENIGER RAUSCHEN UND MEHR LINEARITÄT: Bei den tadellos aufgebauten Endstufen im E 213 ist die Eingangsektion doppelt ausgeführt.

Zudem sprach für ihn, dass er klar die qualitativen Unterschiede zwischen der günstigeren AD 9 und der klanglich eindeutig hochwertigeren AD 10 aufzeigte.

Auch mit digitaler Kost gefiel der Accuphase mit stimmigen Klangfarben und toller Ortung einzelner Instrumente so gut, dass die Tester einen Quercheck zum großen Bruder E 308 wagten. Erst jetzt kam der strebsame Neuling an seine Grenzen: Sein Charakter war fast genauso fein, aber das souveräne, dreidimensionale Klangbild dieses Ausnahmeverstärkers erreichte der E 213 dann doch nicht ganz.

Was nur für die strikte Klanghierarchie im Hause Accuphase spricht: Hier gibt es für mehr Geld eben auch mehr Klang. Der E 213 jedenfalls ist ein neues Juwel der 200er-Serie: Mit dem feinen Klang und der beeindruckenden Haptik setzt er in seiner Preisklasse Maßstäbe. ■

Ausstattung Stereo-Vollverstärker

	Accuphase E 213
System-/Fernbedienung	-/●
Hochpegeleingänge/symm.	4/1
Phono MM/MC	●/● ²
Tape-Ausgänge	1
Pre-Out / Main-In	-/●
Prozessor-Ein/Ausgang	-/-
Monitorschalter	-
Aufnahmewahlschalter	-
Klangregler/abschaltbar	●/●
Muting	●
Boxenausgänge A+B/schaltbar	●/●
Kopfhörerausgang	●

¹Plus zusätzliche Einschubmöglichkeit, die sich mit Hochpegel-, Digitalwandler- oder Phonoplatine bestücken lässt ²Optional.

stereoplay Highlight



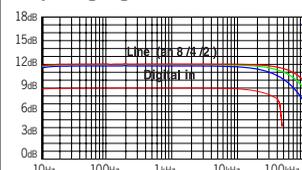
Accuphase E 213 3150 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: PIA
Telefon: 6150/500252
Internet: www.pia-hifi.de; www.accuphase.com
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 47,5 x H: 17 x T: 42,2 cm
Gewicht: 18,9 kg

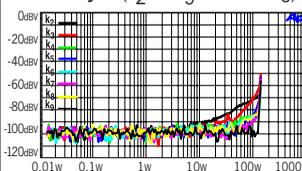
Messwerte

Frequenzgänge



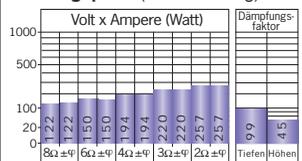
Sehr ausgewogen und breitbandig, auch noch an niederohmiger Last und via Digitaleingang

Klirr-Analyse (k₂ bis k₉ vs. Leistung)



Sehr geringer Klirr mit günstig abgestuften Komponenten

Leistungsprofil (Musikleistung)



Sehr hohes Leistungsniveau bis 257 Watt an 2 Ohm; guter, in den Höhen nachlassender Dämpfungsfaktor

Sinusleistung 8 Ω / 4 Ω 105/154 W
Rauschabstand CD Direct 98 dB
Digital-In 98 dB
Standby-Verbrauch -

Bewertung

Klang (max. 70 Punkte)	54
Messwerte (max. 10 Punkte)	8
Praxis (max. 10 Punkte)	8
Wertigkeit (max. 10 Punkte)	9

Accuphase ist mit dem E 213 ein weiterer großer Wurf gelungen. Durch seinen feinen, farbenprächtigen Klang distanziert er seine Vorgänger und beeindruckt zudem mit toller Haptik.

stereoplay Testurteil

Klang	
Spitzenklasse	54 Punkte
Gesamturteil:	
gut - sehr gut	79 Punkte
Preis/Leistung	überragend